

Fair Play ist das Wichtigste im Fußball

Stetten Günther Traum ist für 25 Jahre aktive Mitarbeit im TV geehrt worden. Heute ist er ehrenamtlicher Sportrichter. *Von Brigitte Hess*

Der Sport hat mich geprägt“, sagt Günther Traum. Nicht nur, dass er sich nach 40 aktiven Fußballer-Jahren auch heute noch mit Krafttraining und Jedermannsport fit hält, auch in Sachen Selbstbewusstsein, Kameradschaft, Lebensfreude und Menschenkenntnis hat ihm sein lebenslanges Engagement viel gebracht.

Vom TV Stetten wurde der 62-Jährige kürzlich für 25 Jahre aktive Mitarbeit im Verein geehrt, aber dies ist nicht die einzige Urkunde, die er neben vielen Ehrennadeln im Laufe seiner sportlichen Laufbahn gesammelt hat. Die höchste Auszeichnung darunter ist die Verdienstnadel des DFB (Deutscher Fußball-Bund), die er 2012 überreicht bekam.

Als Neunjähriger begann Günther Traum Fußball zu spielen, erst in Ottendorf bei Gaildorf, wo er aufwuchs, dann – als er sich beruflich dorthin veränderte – bei Rot-Weiss-Stuttgart. Nachdem die Familie nach Rommelshausen gezogen war, wurde Günther Traum 1981 Mitglied beim TV Stetten. Er spielte bis zur Bezirksliga, trainierte die C-Jugend und war sieben Jahre lang Schiedsrichter. Später spielte er bei den „Alten Herren“. Auch in der Sportvereinigung Rommelshausen trainierte er in den 80er Jahren eine Zeit lang die F-Jugend. Nach 40 Jahren Fußball – verletzungsfrei, wie Traum betont – beendete er

seine Laufbahn.

Über den TV Stetten schwärmt er in den höchsten Tönen: „Das ist ein bodenständiger Verein, bei dem die Kameradschaft untereinander optimal ist, hier gibt es keine Cliquenwirtschaft, sondern einen Zusammenhalt wie in einer Familie.“ Würden alle Jugendlichen in so guten Vereinen betreut werden, gäbe es weniger Randalen, ist Traum überzeugt. Er weiß, wovon er spricht, denn seit 1988 ist er zuerst als Jugendsachbearbeiter und seit 2002 als Vorsitzender des Sportgerichts

„Das ist ein bodenständiger Verein, bei dem die Kameradschaft optimal ist.“

Günther Traum über den TV Stetten

Rems-Murr tätig. Rund 500 Urteile in Sachen Fußball – Aktive und Jugend – werden dort jährlich gefällt. Wenn es in Spielen zu Ausschreitungen, harten Fouls oder Beleidigungen kommt, werden die entsprechenden Spielberichte der Schiedsrichter über den Staffelleiter an dieses

Gremium weitegegeben. „Neutral, direkt, genau und konsequent“ würden die Fälle nach einem festliegenden Regelwerk beurteilt. Mit Geld- oder Sperrstrafen werden Taten unfairer Spieler geahndet. Wobei Zuschauer und Fans die Spieler oft erst aufstacheln und zu „sportwidrigem Betragen“ anheizen, ist die Erfahrung von Günther Traum. „Jeder Verein haftet nicht nur für seine Mitglieder, sondern auch für die Fans und Zuschauer auf dem Sportplatz.“ Über Ordnungspersonal müsse dann auf aggressive Anhänger eingewirkt und geschlichtet



Günther Traum mit zwei seiner vielen Ehren-Urkunden.

Foto: Brigitte Hess

werden. „Zum Glück liegen wir hier in der Region in Sachen Gewalt ganz unten auf der Skala“, sagt Günther Traum.

In den 40 Jahren, denen er dem Fußball verbunden ist, habe sich manches geändert. „Früher waren die Jugendlichen schon von zu Hause aus nicht so aufmüpfig und viel disziplinierter. Heute sind sie selbstbewusster, freier, aber auch frecher.“ Gerade aus diesem Grund hält er einen Ge-

meinschaftssport für Heranwachsende für optimal: „Da kann man lernen, Aggressionen abzubauen und sich auch wieder zu versöhnen.“ Dabei helfe, dass viele Trainer heute auch pädagogisch sehr gut geschult seien.

Fürs Ehrenamt zu werben, fällt Günther Traum nicht schwer: „Durch das Ehrenamt kann ich mitwirken in der Gesellschaft“, ist er überzeugt.